

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Candelabrum Apocalypticum Septe[m] Luminaribus coruscans; Oder Apocalyptischer Leichter Mit siben Liechtern vnd Facklen flammendt**

Das ist: Sibenfache Predigen durch siben Jahrgäng, auff alle Sonn- und  
Feyrtäg ieglichen gantzen Jahrs außgetheilt

Ersten Leichters, oder Ersten Jahrs Festival- oder Feyertäglicher Theil

**Brinzing, Johannes Capistranus**

**Kempton, 1681**

Am Fest aller lieben heiligen Gottes. Die Drey und dreyssigste Predig

[urn:nbn:de:bsz:31-107492](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107492)



Am Fest aller lieben Heiligen Gottes.

Die Drey und dreyssigste Predig.

Thema.

Gaudete & exultate, quoniam merces vestra copiosa est in coelis. Matth. 5. v. 12.

Erfreuet euch / und frolocket / dann ewer Lohn ist groß im Himmel. Matth. 5. v. 12.

Inhalt.

Die Trübsahl auff der Welt soll einem ieden süß / leicht / gering / ia lieblich ankommen / weilen die Glory im Himmel / bey Gott und allen Heiligen darauff folget.

Exordium.

Christophorus Columbus, jener tapfere Hercules, so die neue Welt am ersten / unserm Himmel und Königreichen entdeckt / gefunden / gezeigt / zc. der hat vil / bis es darzu ist kommen / erdulden müssen.

nando König in Castell und Aragonien/zc. hatte aber gleich in erster Schiffarth / in folgenden Tagen / in kurzer Zeit / sehr widerwertige Wind / erschreckliche Sturm und ungeheure Bitterungen.

Deterreri inceperunt milites, schreibt R. Pater Angelus Pachellus, suumque regrediendi desiderium manifestare: \* und da hero geschah / daß die ansienzen zu wancken / und die

sendet vil Anstoß.

Seine Undergebue wol len wider zurrug zehren. \*R. P. Angelus Pa-

¶

gierd

Christo- phorus Columbus will ein neue Welt suchen.

Im Jahr Christi 1492. mieche er sich auff : außstaffieret mit drey gewaltigen Schiffen / hundert und zwainzig Personen / von Ferdinande Festivale Añi I. P. Capistrani,

gird widerumb heim zu seglen offentlich an Tag zu legen.

cinchellus  
tract. de  
patient. l.  
2. c. 10.  
mihi fol.  
152. col. 2.

Trohen  
ihme/ wo-  
fern er nit  
wolle/ den  
Lode.

Ja / in dem auch folgende Zeit kein bessers Wetter / kein stillerer Luft / kein behäglichere Wind sich erzeigen wolte / wurd alles rebellisch im Schiff ; Die Officier mit den gemeinen Knechten / vom Obristen bis zu dem allerwenigsten an / troheten dem Columbo, wofern er nit ruggswerts nacher Haus und dem Vaterland schiffen wolte / soll er seines Lebens kein Stund mehr sicher seyn.

Ecce / was thut diser tapfere Cavalier?

Erlanget  
Tridua-  
nas indu-  
cias.

Er ermahnte die Seinige mit nachdrucklich Tausend Worten / munterte sie auff zu fernerer Beharrung / sprach ihnen zu mit beweglichen Ermahnungen / und bracht endlich den Handel so weit / daß sie ins gemein zugesag: noch 3. Tag und 3. Nacht im fortseglen / obwohlen immerzu in höchster Lebens- ja Schiffbruchs Gefahr / zuverharren.

Am ersten  
Taggieng  
es noch  
schlecht  
her/

Es verflucht ein Tag / daß Meer bleibt wütend / die Wind sausen und prausen / die Wellen schlagen in und an das Schiff / sie sehen nichts als Wasser und Himmel / wissen nit / under was vor einem Horizont oder Gestirn sie schweben / die Gefahr wird immerzu grösser / der Hunger bricht ein / Abgang süßen Wassers laßt sich auch verspüren / re mit einem Wort : auß übel wird arg.

Der andere Tag passiert in glei-

chem Sturm : Columbus wird trawrig / die Soldaten unwürsch / alle allerdings kleinmütig. Am an-  
dern des  
gleichen.

Endlich am dritten Tag / oder vil mehr in der andern Sund nach Mitternacht des dritten Tags ; schrye Columbus mit heller Stim / mit frölichem Muth / mit beherzter Tröstung auff ; Lumen Lumen, Terra, Terra : Liecht / Liecht / Erden / Erden. Am drit-  
ten tams  
Glück.

Er sahe nemblich gegen Nidergang der Sonnen eine Insel / welche Gnanaani von denen Inwohnern auff ihr Sprach genennet wird. Diese zeigt und wise Columbus seinen Soldaten / und verursachte ein solch herzinnliche grosse Freude in allen den Schiffen / daß es geschienen / als wären solche in ein lautes Paradyß verwandelt worden. Dann er  
ersabe ein  
Insel.  
Nacht  
allen ein  
Muth.

Columbus vor lauter Freudenfunge mit heller Stim das Ambrosianische Lobgesang / Te Deum Laudamus, &c. Die andere / voller Jubel / wer gekönt / folgeten nach. Alle aber waren voll der Ergöglichkeit. Dannhero etliche dem Columbo umb den Hals gefallen und ihne geküßet / etliche umb Vergebung gebetten der erwisenen Zaghaftigkeit halber / andere aber zugesag: nimmermehr von ihme zuweichen / solt es auch tausentmal das Leben kosten. Wollen  
seht gern  
ben ihm  
verharren

Und das vermöcht / liebste Zuhörer / einzig und allein der Trost / daß sie einmal anlanden / ein Gestatt finden / dem Hunger steuren / den Durst löschen / und ander noch Das mo-  
chet die  
hoffnung  
der Ruhe  
oder der  
Erlösung.  
wen-

wendigen Vorrath schaffen können.

Die Welt ist ein ungestümwütend sauß. un. prausendes Meer: unser Leben darinn ist ein gefährliche Schiffarh.

Ein jeder auß uns (wie billich:)

Wasser le. hoffet endlich an dem Gestatt der neben ist ein wen Welt/an dem Vfer der Glück. Schiffart seeligsten Inseln / in und an dem unser An. länden ist die Ewig lauffen. seeligkeit.

Aber O Gott! wie oft rebellieren wir wider unsern General / wider unsern Obristen Schiffpatronē / wider unsern Steuor-Meister Christum IESum / der uns dorthin zu überbringen nit allein warhafftig versprochen hat / sondern auch sicherst (wosern wir beständig verharren: ) lassen wird?

O! wie ein kleiner Sturm der Trübsahl / kan uns an den Fölsen der Ungedult scheitern / an denen Klüppen des Kurrens und Murrens anstossen / an den Wellen der Kleinmütigkeit undergehen machen!

Wann das Leyd ein Zeit lang dawret / wann die Widertwertigkeit ein weil währet / wann die Kranckheit nit will nachlassen / wann die Armuth zu bloß / wann die Noth zu groß / wann die Vbel allerseits eintringen / ic. was Nasenherzige Leuth seynd wir nit? wie klagen / wie seuffen / wie achzen / wie kurren / wie murren / wie schreyen wir nit?

Ad homi. Non sic, non sic: Nit so meine nem. Christen! nit so: non habemus hic

manentem civitatem, sed futuram inquirimus, sagt der H. Paulus: \* Wir haben hier kein bleibende Statt / sondern suchen die Zukünfftige.

\*Heb 13. v. 14.

Wir schiffen: aber verlangen nirgendts anderstwo anzuländen als in der neuen Welt / die ober uns ist.

Wir fahren: aber wollen nirgendts anderstwo aufsteigen / als an dem Gestatt des schönen Himmels.

Auff das Gestatt soll unser Absichten sein.

Wir seglen: aber wollen nirgendts anderstwo einlauffen / als in dem Port der ewigen Seeligkeit.

So sey es dann / sursum corda: übersich mit dem Herzen / übersich mit dem Gemüt / übersich mit den Augen: Lumen Lumen, Terra Terra: Sehet den Himmeln an / betrachtet die Glückseligkeit der Heiligen / erweget das andere Leben.

Der Himmeln ist unser Port.

Dorten dorten wird es heißen: Lumen Lumen: Liecht / Liecht / aber ewig Liecht: Terra Terra: Erden Erden / aber ein glorwürdige Erden: Gloria Gloria: Frewd Frewd / aber ein ewige Frewd.

Und wie her vermeine / hab Christus IESus eigentlich geihlet / wann Er durch den Mund Matthæi / in erst abgelesenem Evangelii-Text also trostreich uns zuspricht: Beati estis, cum maledixerint vobis, & persecuti vos fuerint, & dixerint omne malum adversus vos mentientes propter me: gaudete & exultate, quoniam merces vestra copiosa est in caelis: \* Seelig seyt

Hieher vertritt uns Christus.

\*Math. 5. v. 10. & 11.

seyt ihr / wann euch die Menschen schmähen und verfolgen / und alles Böses wider euch reden / und liegen daran umd meinetwillen : freuet euch und frolocket / dann ewer Belohnung ist sehr groß im Himmel.

Ecce , Der Himmel ist unser Gstat : ist unser Vfer : ist uaser Port / ist unser Anlindung!

*Propositio* Dorthin haben alle Heilige und Außersöhnte Gottes gezihlet / dorthin ihr Abschen gehabt / dorthin getrachtet / und dorten auch durch den Creutzweeg glücklich gelanget / 2c. welch thewre Warheit ich in folgend kurzem Discurs durch ein mehrers zu erweisen entschlossen bin / 2c. Vertröste mich / 2c.

*Narratio à Scriptura.*

Wunderbarlich war jene Resolution , so da einest das Israelttische / auff der Reiß auß Egypten in das gelobte Land begriffene Volck gefasset :

*Die Israeltter seynd sehr stark auß Egypten gezogen.*

Sie waren in völlig doch zimlich langsamem Anzug gegen dem versprochenen gelobten Land : aber was istts wonders / daß es langsam hergangen ? so vil hundert tausent Mann / so vil Kinder und Weiber / so vil Diensthotten und Mägd / so vil Troß und Anhang auß dem Land zu bringen / brauchte ja Zeit / brauchte Weil / brauchte Vnkosten / brauchte Brodt / brauchte Mühe /

*Gott hat vil Wunder wegen ihrer ge-*

brauchte Arbeit. Gott war ihnen über auß zugehan / und hats gleichsamb / als den Apfel seines Augs bewahret / 2c.

Dana wo die Feind und Unglaubige sich wider setzet / da war Er ihr Protector und Ueberwinder.

Wo Wasser / Süß / Süß / Jordan und Meer ihr Wanderschaft verhindern wolten / und solten / da ware Gott mit Miracul und Wundern gegenwärtig zu ihrer Hilff.

Riße der Hunger ein / da kam das Himmelbrodt von oben herab / Schicket und labete die Verschmachte / 2c. das himmelbrodt. Gebrach Erancß und Wasser / so mußien die harte Fölsen schwingen / Menschen und Vch sattfamb zu trincken reichen. Ware Begierd da / Fleisch und Delicategen zuverkosten / da flogen die ( mit zwar gebratene / ( doch zum braten sehr taugliche Wachstlen ihnen / ) obwoolen nit in das Maul / ) wol aber vor die Zelt und Wohnungen.

Mit einem Wort : Gott haufete und handlete mit ihnen als mit seinen getrewisten Freunden.

Aber höret Wunder ! Die Gaben vom Himmel haben sie genossen / wurden darüber vertrossen / und stanck ihnen das Maul abermalen also sehr nach Egypten / daß der Text sagt : & murmurati sunt contra Moysen & Aaron cuncti filij Israel , &c. dixerunt que alter ad alterum : constituamus nobis ducem , & revertamur in Egyptum : \* und alle Kinder Israet murreten wider Moysen und Aaron / 2c. und einer sprach zum andern : lasset uns einen Hauptmann über uns auffwerffen / und wider umbkehren

*wäretet.*

*Schicket und labete die Verschmachte / 2c. das himmelbrodt.*

*Bringt Wasser auß den Fölsen.*

*Schicket Fleisch in abun daria.*

*Nichts desto weniger murren die Israeltter / und wollen wider in Egypten kehren.*

*\* Num. 14 v. 2. & seq.*

Discursus Lehren in Egypten.

O der blinden Leuth! O der einfältigen / ja der verstockten Leuth!

Mein / vmb Gottes Willen / liebste Zuhörer! wie haben doch die Kinder Israel so blind / so einfältig / so verstockt / so thörrecht / so nährisch seyn können?

Mein warum?

Wann ich erwege / was sie all-dorten / in so langen Jahren / in der schwarzen Dienstbarkeit außgestanden: vnd was im Gegenspihl / Gott ihnen warhafftig im gelobten Land zugesagt; so kan ich kaum fassen / ja kaum glauben / daß sie von der Reiß auß vnd den Fuß widerumb in Egyptenland setzen wollen.

Ihr Leben in Egypten war ja saur?

Was war ihr Leben in Egypten anders / als ein vnenträgliche Dienstbarkeit: als ein Tyrannisches Joch? als ein nieerhörte Leibeigenschaft? Schwäre Arbeit / harte Streich / geringe Speisen / wenig Sold / saure Gichter / pocherische Wort / vnd beynebens noch das Verbott des wahren Gottesdiensts war ihr Leben.

Das he... rent gegen in dem gelobten Land ganz jaß.

Im gelobten Land aber / wohin sie Gott der Allmächtige so wunderbarlich zu führen versprochen / wahre abundantia sine defectu: Ein Oberfluß ohne Abgang. Fructus sine labore: Ein Errendt ohne Arbeit. Quies sine turbine: Eine Ruhe ohne Verwirrung.

Doch hat es auff der Reiß geheissen / revertamur in Agyptum: Lasset vns widerumb in Egyptenland kehren.

Mein warum?

Warumb von Gott / zu den Abgötteren? warumb von dem Licht / in die Finsternis? warumb von der Ruhe / zu die Arbeit? warumb von dem Oberfluß / zu dem Mangel? Mit einem Wort: warumb von dem Himmel zu der Höll?

Chrysofomus gibe helle Antwort / wann er also sich verlauten lasset.

Dicam: Ich will die Ursach sagen: Sie / die Israeliter / haben das versprochen-gelobte Land niemalen gesehen / illam adeundi animus non erat, vnd es war ihnen nit recht ernst dorthin zu reisen: hinc illa tam turpis defectio ortum traxit; quam ubi, ut par erat, sincere sibi adire proposuissent, promptè se & impigrè ad hujusmodi certamina accinxissent: \* (& hæc de mente Chrysofomi R. Pr. Angelus Pacjuchellus) Vnd da hero ist jener schändliche Abfall / erfolget: dann so fern sie sich / wie es auch hätte sollen seyn / ernstlich vorgenommen dorthin zu reisen / so hätten sie sich willig vnd unverdrossen zu allem Widerwertigen erzeiget.

Warumb dann re-vertamur?

Re. Sie haben keinen Ernst gehabt in das gelobte Land zu reisen.

\* Pacjuchellus tract. de pat. l. 2. c. 10. mihi fol. 153.

Mit einem Wort / Chrysofomus will sagen: den Israelitern seye nit recht ernst gewesen in das gelobte Land zu reisen; Sie haben zwar eine / doch nur saule Begierd darnach gehabt; die Zwisel / Knobloch vnd Fleisch-Häfen auß Egypten haben ihnen nachgerochen bis in die Wüste; das Maul haben ihnen dann doch darnach gestuncken / da sie schon

Y 3

das

\* Psalm.  
105. 24.

das Himmlische Brodt verkostet.  
Verbo pro nihilo habuerunt ter-  
ram desiderabilem: \* Sie ver-  
achteten das gewünschte Land.

Vnd dahero sey bey ihnen ent-  
standen ein solche Kleinmütigkeit /  
im Widerwärtigen; ein solche Un-  
gedult in der Noth / ein solchs Kla-  
gen / Kurren vnd Murren / in dem  
Unglück / ein solcher Widerwillen  
gegen allem guten; höret Chryso-  
stomus mit Wort selbst: Araneæ tela,

Der Him-  
mel ist al-  
les wahr

& umbra, & fumus, & si quid  
vilius fingi potest, hoc sunt om-  
nes tibi inflictæ acerbitates: verè  
ego vos ignavos dixerim, si cum  
spe terræ promissionis vobis ali-  
quid durum videatur: \* Der  
Spinnweben Gwürck / Schat-  
ten vnd Rauch / vnd was noch  
verächtlicher zu ersinnen ist /  
das seynd alle deine Widerwärt-  
igkeiten: ( so redt er das Volk  
von Israel an ) wahrhaftig ich  
nenne euch faul-träge Leut; /  
wann neben der Hoffnung des  
versprochenen Lands / euch  
annoeh etwas schwär fallen  
kan.

Applica-  
tio ad ho-  
minera.

Nun wolan mein Christ! sage  
an: ist's dir ernst / vnd von Herzen  
ernst / daß du in das gelobte Land /  
in das Land der Lebendigen / in den  
Himmel / in die ewige Seeligkeit /  
zu allen Auserwählten Gottes / zu  
allen lieben Heiligen abreisen / hin-  
ziehen / foriseglen / vnd endlich an-  
landen wollest?

Ich wolte/es wär dir ernst / vnd  
von Herzen ernst; allein heißt es halt

bey dir / wie Salomon sagt: Vult  
& non vult piger: Der Faul will  
vnd will nit.

\* Prov.  
13. 14.

Der Geist ist zwar bereit / das  
Fleisch aber schwach.

Ja gelt! wann man den Him-  
mel mit Faulenzen / die Seeligkeit  
mit Bollüsten / die Glori mit Welt-  
freuden erkauffen könte: da wärest  
bereit; da woltest ernsthaft; da riffest  
dich vmb das gelobte Land; da wol-  
test der erste seyn / etc.

Die  
Welt-  
Mensch  
wie der  
Faul /  
wollen  
vnd wol-  
len nit in  
Himmel

Weilen aber bey Gott ein anderer  
Brauch ist / vnd der Himmel / vnd  
die Glori / vnd die Seeligkeit / nur  
durch Trübsal / nur durch Creuz  
vnd Leyden muß gekaufft vnd Erb-  
lich gemacht werden: O wie vil blei-  
ben zu ruck? wie vil strauchten vnd  
zauffen auff dem Weg? wie vil keh-  
ren mit den Israeliten widerumb in  
Egypten?

Explodit pericula, incommo-  
da, & aduersas res non persenti-  
scit, verum eas pro nihilo putat;  
inter densissimas sagittas incolu-  
mis persistit, araneorum tela,  
umbra, fumus, somnium omnia  
risu ista, non formidine digna  
sunt, quisquis attentius terræ  
promissæ felicitatem inspexerit:

Wer die  
Seelig-  
keit recht  
betrachte /  
dem fallt  
er nichts  
zu schrecken

\* Jener / so der versprochenen  
Seeligkeit grosses Glück wol-  
erwoogen / explodit pericula: der  
verachtet die Gefahr / Ungele-  
genheit vnd Widerwärtige  
Sachen empfindet er nit / son-  
dem halts vor gar nichts / mit-  
ten vnder dem Sturmweetter der  
fliegenden Pfeilen steht er vn-  
vers

\* Paci-  
chellus  
ubi prius.

\* Chry-  
lost. ubi  
supra.

Confes-  
sio etc.  
12. so  
wirft  
berge  
den w  
Pauli

1. Co-  
13.

verletzt. Spinnen/ Gewürck/  
Schatten/Rauch/vnd Traum/  
alle diese Ding seynd nit wahr/  
das mans fürchte/ sondern nur  
ausflache/ 1c.

Quaecunque hic patitur homo,  
si mercedem cogitat, evanescent  
atque disparent, si mercedem co-  
gitat; omnis amaritudo obduci-  
tur, adversitas omnis occultatur:  
\* Alles was der Mensch hier ley-  
det/ spricht Chrysostomus/ wann  
er den darauff folgenden/ Sold  
betrachtet/ verschwindt vnd  
vergeht: Alle Bitterkeit wird  
versüßet/ vnd alle Widerwärt-  
tigkeit verborgen.

So schau dann/ mein Christ!  
die Belohnung deiner Gedult an:  
gedenck in deinem Creuz/ an die  
Seeligkeit: in deiner Armuth/ an  
die Himmlische Reichthumb: in  
deinem Schmerzen/ an die ewige  
Freyden: in deiner Verachtung an  
Göttlichen Trost/ 1c.

Machs/ wie es der H. Paulus  
gemacht/ wann er also von sich vnd  
seinesgleichen schreibt. Non con-  
templantibus nobis, quæ viden-  
tur, sed quæ non videntur: quæ  
enim videntur, temporalia sunt:  
quæ autem non videntur, æter-  
na sunt: \* Wann wir die Ding  
betrachten/ nit die gesehen wer-  
den/ sondern die nit gesehen wer-  
den: dann die Ding die gesehen  
werden/ seynd zeitlich/ die aber  
nit gesehen werden/ seynd ewig.  
Was folgt als dann in dir vnd dei-  
nes gleichens darauff/ heil. Paulus

Alles guts im Himmel.  
Wie da?

In omnibus tribulationem pa-  
timur, sed non angustiamur:  
aporiamur, sed non destituimur:  
persecutionem patimur, sed non  
derelinquimur: deieimur, sed  
non perimus. Semper mortifi-  
cationem Iesu in corpore nostro  
circumferentes, ut & vita Iesu  
manifestetur in corporibus no-  
stris: \* Wir leyden allenthal-  
ben Trübsal/ aber wir werden  
nit eingezwungen: wir kommen  
in Angst/ aber gehen nit ver-  
lohren: wir leyden Verfolgung-  
en/ werden aber nit verlassen:  
wir werden indergeworffen/  
aber wir gehen nit zu grund.  
Wir tragen allezeit die Tödtung  
Iesu an unserm Leib herum/  
damit auch das Leben Iesu an  
unsern Leibern offenbar wer-  
de/ 1c.

Ecce! Paulus sagt: er leyde  
gern/ er meyde gern/ er streite  
gern/ 1c. Ut & vita Iesu manife-  
stetur in corporibus nostris: auff  
das das Leben Iesu an ihm  
offenbar werde.

Verstehe das glorwürdige Leben/  
das Himmlische Leben/ das ewige  
Leben.

So machs auch du mein Christ!  
in deinē Creuz gedencke des Preihs:  
in deiner Noth/ gedencke an Gott:  
in deinem Anligen/ gedencke des  
Himmels/ in deinem Leyd/ gedencke  
der ewigen Freyd. Ja sprich vn-  
seren mit dem Königlichem Pro-  
pheten

\* Chry-  
sost. ubi  
supra.

Confide-  
re eter-  
na so  
wirft be-  
herzt wer-  
den wie  
Paulus.

1. Cor. 4.  
13.

\* Ibidem  
versibus  
9, 10. &  
11.



Wegen  
des ewige  
Lohns sol  
ten wir  
gern ar  
beit en  
vnd ley  
den.  
\* Psalm  
81. 112.

pheten David: Inclinavi cor me-  
um ad faciendas justificationes  
tuas in æternum, propter retri-  
butionem: \* Mein Hertz hab  
ich geneigt / deine Gesatz zu  
halten ewiglich.

Propter verba labiorum tuo-  
rum, ego custodivi vias duras:  
\* Umb der Wort Willen / die  
aus deinem Mund gangen / hab  
ich harte Weeg gehalten: Was  
seynds dann für Wort?

Dise seynds: Beati pauperes  
spiritu, quoniam ipsorum est  
regnum cœlorum, \* Seelig seynd  
die Arme im Geist / dann ihrer  
ist das Reich der Himmlen.

Dise seynds: Beati, qui lugent,  
quoniam ipsi consolabuntur: \*  
Seelig seynd die / so da weinen  
vnd Leyd tragen / dann sie sol  
len getröst werden.

Dise seynds / Beati, qui perse-  
cutionem patiuntur propter justi-  
tiam, quoniam ipsorum est reg-  
num cœlorum: Seelig seynd die /  
so da Verfolgung leyden / vmb  
der Gerechtigkeit Willen / dann  
ihrer ist das Reich der Himmlen.

Vnd endlich dise Wort seynds:  
Beati estis, cum maledixerint vo-  
bis & persecuti vos fuerint, &  
dixerint omne malum aduersum  
vos, mentientes propter me:  
gaudete & exultate, quoniã mer-  
ces vestra copiosa est in cœlis: \*  
Seelig seyt ihr / wann euch die  
Menschen schmähen vnd ver-  
folgen / vnd alles Böß wider

\* v. 10.

er von ihme getaufft wurde.

euch reden / vnd liegen daran  
vmb meinet Willen. Frewet  
euch vnd frolocket / dann ewer  
Belohnung ist sehr groß im  
Himmel.

Widerumb in die Schrift.

Ihr wißt ja wol / was der heili-  
ge Mattheus in seinem dritten Ca-  
pitel erzehlet?

Joannes der Vorlauffer Christi  
predigte in der Wüsten den Tauff  
der Buß: vnd hätte überaus ein  
schön-vornem-herzlich-vnd Volck-  
reiches Auditorium.

Der Text sagt so; Tunc exi-  
bat ad eum Jerosolyma, & omnis  
regio circa Jordanem, & bap-  
tizabantur ab eo in Jordane, con-  
fiteutes peccata sua: \* Da gieng  
Jerusalem zu ihm hinauß / vnd  
das ganze Jüdische Land / vnd  
die ganze Gegend im Jordan /  
vnd liessen sich im Jordan von  
ihm tauffen / vnd bekanten ih-  
re Sünden.

Vnder andern / die sich nur tauf-  
fen liessen / kame auch der Welt  
Heyland Iesus / der ewige Sohn  
Gottes / vnser Seeligmacher / vn-  
derwarffe sich seinem Diener / vnd  
name den H. Tauff von Joanne sei-  
nem Vorlauffer / seinem Herold /  
seinem lieben Freund / seinem H.  
Jünger an.

Tunc venit Iesus, schreibt Mat-  
theus / à Galilæa in Iordanem ad  
Ioannem, ut baptizaretur ab eo.  
\* Damals kam Iesus auß  
Galilæa an den Jordan / daß  
er von ihme getaufft wurde.

Nun

Joannes  
in der  
Wüste  
hätte vil  
Zuhörer  
bey seinem  
Predigen  
\* Matth.  
3. 5.  
Ist besser  
hergange  
als jetzt.

Iesus  
läßt sich  
tauffen  
im Jor-  
dan.  
\* v. 13.

Nun wolte Joannes erstlich mit an Handel/erkennete seine Wertz- und Christi grosse Hochzeit/ entschuldigte sich ganz demütig/ doch mußte es geschehen.

Joannes weigerte sich

Respondens autem Jesus dixit ei: sine modo, sic enim decet nos implere omnem justitiam: \*

Matth. doch endlich. 7. 15.

Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lasse es jetzt geschehen/ dann also gebührt es sich/ daß wir alle Gerechtigkeit erfüllen.

Joannes nun/ umb den gemessenen Befehl Jesu seines Meisters gehorsamblichst zu vollziehen/ tauffte den ewigen Sohn Gottes im Jordan/ etc.

Jetzt höret/ was Matthæus ferner beibringt: Baptizatus autem Jesus, confestim ascendit de aqua, & ecce! aperti sunt caeli, & vidit Spiritum Dei descendentem sicut columbam, & venientem super se: \* Jesus aber/ da Er getaufft war/ stige alsobald herauff auß dem Wasser/ und siehe! die Himmel wurden ihm auffgethan/ und er sahe den Geist Gottes wie ein Daube herabfahren/ und auff ihn kommen.

Der H. Geist ist in Gestalt einer Daube erschienen. 1. 16.

Will also der heilige Matthæus sagen: Nach dem Christus von Joanne im Jordan getaufft worden/ da sey der H. Geist vom Himmel/ in Gestalt einer Daube herabgestigen/ und hab sich alldorten eingefunden.

Matthæus

Jetzt liebste Zuhörer/ sehe alles beyseits/ und will mit disputieren/ Festivale An. I. P. Capistrani.

warumb Christus sich hab wollen tauffen lassen/ was derselbige Tauff bedeuere/ was er darmit gewolt/ noch auch/ ob so thamer Tauff Joannis bey andern habe den Effect wirklich gehabt die Sünden zu vergeben/ etc. Sondern allein habe ein merckliches Bedencken über das/ was der Evangelist so hell hindeutet: Vidit Spiritum Dei descendentem sicut columbam: \* Und er sahe den Geist Gottes wie ein Daube herabfahren.

\* Vbi supra.

Ich will hier auch mit vorwiltig nachsinnen/ ob der heilige Geist sich warhafftig in einer natürlichen Daube verborgen/ oder ob derselbige auß Luft formiert also erschienen sey/ etc. Dann Tertulianus libro de carne Christi \* lehret mich glauben/ daß das Wörtlein *Id*, gleichwie: saftsam an Tag lege nur die Gleichniß einer Daube/ und nit in dem Werck oder Natur selbst: Andere Curiositäten mehrer/ so hier könten beygebracht/ disputiert und ventilirt werden/ sehe alle beyseits/ und möchte gern nur ein Stück wissen.

Tertul. l. de Carne Christi.

Der heilige Geist ist in Gestalt einer Daube bey dem Tauff Christi erschienen.

Was da?

Nemblich/ warumben bey dem Tauff Christi/ der H. Geist hab wollen kommen/ erscheinen/ sich zeigen und sehen lassen in Gestalt einer Daube: da Er doch/ am H. Pfingsttag über die Schaar der Jünger kommen in Gestalt feuriger Zungen.

Warumb nit in feuriger Zungen Gestalt wie am heil. Pfingsttag?

Apparuerunt illis dispartitæ linguæ tanquam ignis, schreibt Lucas/ seditque super singulos eorum,

31. eorum,

\*Act. 2. 3.

eorum, & repleti sunt omnes Spiritu sancto: \* Und Er ließ sich vor ihnen wie ferorig zertheilte Zungen sehen/ und er setzte sich auff einen jeglichen under ihnen / und sie wurden alle mit dem H. Geiste erfüllet.

Dort sprichet / kam Er (nemlich der H. Geist:) wie Feuer; hier aber wie ein Däublein; Mein warumb diß?

Christus lasset sich tauffen / und nach dem Tauff will Er sein Predig. Ampt anfangen / das Evangelium außbreiten / das Feuer der Liebe anzünden / die Herzen der Menschen erwärmen / das harte Eiß / und den kalten Schnee der Synagog / und des Heydenthums zerschmelzen / etc.

Warumb dann kommet der heilige Geist hierzu nit wie Feuer / sondern als ein einfältiges Däublein?

Der H. Paschasius l. 2. in Matthæum gibt gar trostvolle Antwort auff diesen meinen Zweifel / wann er nachtrücklich also schreibet:

In columbâ meritò apparuit, ut per eam nos doceret, ipsi in eo quales esse debeamus: Solet enim columba nidificare in foraminibus petrae, seu in caverna maccariae: Petra autem est Christus, in ejus lateris foramine omnes tribulati nidificant: \* Billich ist der H. Geist in Gestalt einer Däublein erschienen / auff daß Er uns belehret / wie wir in ihm sollen beschaffen seyn. Dann das Däub-

Er wolte uns Däublein nach lehren / dz wir in der verwundete Seyten Christi sollen den Himmel suchen.  
\* Paschasius l. 2. in Matth.

lein pflegt zu nisten oder zu wohnen in denen Klüfften der Felsen / und in den Hölen der Mauern; Der Felsen aber ist Christus / in dessen verwundete heiligen Seyten / alle Geplagte nisten und wohnen sollen:

Es will meines Erachtens / diser hocheleuchte Vater sagen: Der H. Geist / hab durch die angenommene Gestalt des einfältigen Däubleins / in welcher er sich sehen lassen: uns lehren / unterweisen / und zeigen wolle; wo / und wie wir in unser Noth / in unserm Anliegen / in unserm Creuz / in unserer Trübsal / in unserm Schmerzen / in unserer Verfolgung / in unserer Armuth / etc. sollē Hilff / Trost / Zuversicht / Stärke / Hoffnung suchen.

Nemlich in dem verwundten Herzen Jesu unsers allerliebsten Seeligmachers.

Dort / dort sollen wir mit denen heiligen Apostelen / mit denen blutgefärbten Martyrern / mit denen schneeweiß bekleidten Beichtiger und Jungfrauen / ja mit allen Heiligen und Auserwählten Gottes / Hilff / Trost / Zuversicht / Hoffnung und Freud suchen / etc.

Dorten sollen wir gedencken und erwegen / daß uns eröffnet seye die Port der Gnaden / die Thür des Lebens / und das Thor der Seeligkeit: Per latus Christi, spricht Ambrosius, est aperta ad superos janua: Durch die Seyten Christi ist eröffnet worden die Thür zu der Seeligkeit. Wolt

Doctrina.

Am Fest aller lieben Heiligen Gottes. 363

Wolt ihr ein solches Däublein / in der verwundten Seyten Jesu nüstend / vnd die Thür zum Himmel suchend vnd findend sehen?

Elzearius der Hochgeborenen H. Graff von Arian war ein so zartes / so gestaltes / so suchend / vñ ruhend / so findendres Däublein.

Historia. Surius in seinem Leben / über den 27ten Tag Septembris schreibt vnder andern auch: daß als sich dieser H. Graff einest eine Zeitlang / von seiner keuschen Ehegemahlin / der auch heiligen Delphina abgesondert / auff dem Berg Pessulano enthalten / vñd Gott gedienet; habe sie / sorgfältig wie er leben möchete / einen Diener zu ihm abgeschickt / vñd durch freundliche Brieff sich erkundigen lassen / wie / vñd wo er lebe?

Auff welchen Brieff der heilige Mann seiner liebsten Ehegemahlin / der Heil. Jungfrauen Delphinae (ich nenne sie ein Jungfraw / dann beede in ihrem H. Ehestand / haben vñdversehrte Keuschheit verlobt / vñd heilig gehalten) kurz mit disen heiligen Worten Antwort ertheilet:

Antwert auff das Schreiben seiner H. Gemahlin  
Sanus sum corpore & sospes: quod si me videre cupis, quare in vulnere lateris Christi, illic enim habito, & ibi me poteris invenire, frustra alibi quaesitum:

\* Surius in vita ad diem 27. Septemb  
Ich lebe gesunde vñd wol: vñd wann du mich sehen wilt / so suche in der verwundten Seyten Christi / dann alldorten wohne ich / vñd alldorten wirst mich finden / sonst an keinem Orth.

O heiliger Graff Elzeari! O wolte Gott dir folgten nach / nit allein Gräßliche / Fürstliche / Königliche / Kayserliche Personen / sondern die ganz Christliche Welt!

Wolte Gott dir folgten nach / all geplagt / all gequält / all angefochtene Eheleuth!

Wolte Gott dir folgten nach / alle Religiosen vñd Geistliche / alle Priester vñd Seelsorger / alle Gott verlobte vñd Gott geweihte Kloster Personen / welche ohne das auff der Welt / zu einem Zuhl / Zweck vñd Scheiben / aller Nachreden / aller Verleumdungen / aller Schmachten / ic. gleichsamb außgesteckt seynd!

O! wie vil feiner vñd reiner würd es bey Hoff zu gehen.

O wie vil besser würd es in mancher Ehe stehen!

O! wie vil grösserer Verdienst / vñd ruhigere Hoffnung zum Himmel wurden die Geistliche finden!

Historia. Elzeario dem H. Graffen folget ein H. Bettler nach / welchen der grosse Gregorius l. 4. dialagorum c. 14. Servulum nennet.

Diser ware zwar arm an Gütern / aber über auß reich an Verdiensten; veracht von der Welt / aber hoch geacht vom Himmel; elend am Leib / aller sehr Edel an der Seel.

O! es ligt wenig daran / was die Welt / was die Menschen / was die Leuth von einem halten / wann nur Gott im Himmel des Menschen Freund ist: Tantus es, quantus apud

Es wäre zu wünschen daß alle also nüsteten.

Historia.

Von einem armen doch hoch erleuchteten Bettler.

Idiota do  
stiffim?

apud Deum, & non plus: sagt  
der gelehrte Idiota: So groß bist  
du / wie groß dich Gott achtet/  
vnd nit grösser.

Will sagen:

Es sey nit daran gelegen / das ei-  
ner bey vnd von der Welt geehret /  
oder verachtet werde; an jenem aber  
sey alles gelegen / was Gott von ei-  
nem halte. Dieses hat wol gewußt /  
Servulus der grosse Diener Got-  
tes.

Er lebte auff der Welt / aber so  
mühselig / arm / elend / veracht /  
vnd verlassen / das es dem eufferli-  
chen Schein / vnd der Menschen  
Augen nach / das Ansehen gehabt/  
als hätte alles irdenckliche Elend  
wider ihn geschworen / ja Gott im  
Himmel hätte seiner vergessen.

Die Armuth von sich selbst  
ware das Fundament vnd der  
Grundstein seiner Mühseligkeit.

Krump vnd lahm seyn an allen  
Gliedern von Mutterleib auß / war  
sein Heiratgut.

Beuten vnd betteln sein Hande-  
werck.

Sein auch arme Mutter hette er  
allein noch von der Welt / vnd auff  
der Welt zum Trost / als die ihme  
das erbettelte Allmosen zubereite /  
vnd ( weil er als lahm / solches nit  
vermöchte ) in den Mund legte.

Gott ist  
sehr wun-  
derbarlich

O Gott! O Herr / wie bist du  
so wunderbarlich in deinen Thaten!  
wie mancher sitzt im Sauff / im  
Prauß / im Wolleben / in Reich-  
tumb / in Ehren / in Dignität vnd  
Würdigkeit / vnd vor deinen Gött-

lichen Augen ist er veracht / vertworf-  
fen / verstossen / verdambt; hat hier  
sein Himmelreich / vnd in jener Welt  
Welt wartet auff ihne die ewig  
Verdammnis.

Und herentgegen: wie mancher  
ist hier arm / elend / vnglückselig /  
veracht / verlacht etc. vnd bey dir steht  
er schon eingeschriben in dem Buch  
der Lebendigen; büßet hier ab / ge-  
winnet den Himmel / verdienet die  
Seeligkeit!

So ware Servulus der Arme.  
In aller Noth / war er doch all-  
zeit frölich: in allem übel allzeit wol  
getrost; in allem Anlügen so voll  
der Gedult vnd Sanfftmütigkeit/  
das sich mäntiglich darüber ver-  
wundert.

Ja / wann er deswegen zu red  
gestellt worden / ware allzeit sein  
Antwort: Cælum intueor, Deum  
contemplor, gloriam meditor,  
ibi habitabo aeternum: Ich si-  
he den Himmel an / ich betrach-  
te Gott / ich gedencke der Glory  
vnd Freyd / dort werd ich woh-  
nen Ewiglich. Cur non susti-  
neam hac modica mala, pro tam  
ineffabilibus bonis? \* Warum  
soll ich dise wenige Vbel nie ge-  
dulig übertragen / vmb so groß  
so Güter / die im Himmel auff  
mich warten?

O schöne resolution von einem  
arm-einfältigen Bettler! O grosse  
Theology in einem gemein-vnd  
ungelehrten Herzen!

O generöser Heldenmuth in ei-  
nem verachten Menschen!

Frey

Einem  
auff der  
Welt  
gibt er  
lauter  
Glück ist  
aber nit  
Glücks  
Schuld  
Einem  
anderen  
lauter  
Vnglück

ist vnd  
bleibt  
doch ewig  
glückselig.

So war  
unser va-  
glück vnd  
glückseli-  
ge Bet-  
ler.

\* S. Greg.  
1. 4. Dial.  
c. 14.

Servu-  
lus  
fürde  
ingen  
und  
lucra

Freylich mein Servule! freylich  
bist du reich/ mitten in der Armut/  
glückselig mitten im Unglück/ groß  
mitten in der Verfolgung/ ja über-  
herrlich mitten in allen Vblen!

Wer also leydet/ also meydet/  
also streitet/ also kämpffet/ also tragt  
vnd übertragt/ O der kan nit fahlen/  
der kan nit fallen/ zc.

Aber höret den Ausgang.

Moritur: vnser armer Servulus  
hatte nun außgedienet auf der Welt/  
solte sterben / vnd stirbt überaus  
schön.

Mein wie?

Als er nur vermerckte/daß es all-  
gemach zum letzten Stündlein ge-  
langet / begehrt er unbrünstiglich  
von denen anwesenden / daß sie mit  
ihme singen / Gott loben vnd preis-  
sen sollen / in hymnis, psalmis &  
& canticis : in lob. Gesängern /  
vnd schönen Liedern. Dumque  
cum eis & ipse psallit moriens,  
voces psallentium repente com-  
pescit dicens: tacete, nunquid  
non auditis, quanta resonent lau-  
des in caelo? Vnd in deme er mit  
den vmbstehenden gesungen /  
hat er gähling aller Psallieren-  
den Stimmen in zuhalten befohl-  
len sprechende: höret ihr dann nit/  
was vor ein liebliche Music im  
Himmel erklinget?

Vnd so mithin / in frölichen Ge-  
bärden / sambt lachendem Mund /  
mit vnd in lauter Trost gab er sei-  
nen Geist auff.

O schöner Tode! O glückseli-  
ges End! O herrlicher Himmit!

Aber was istis Wunder?

Wer auff der Welt / in disem  
Kammerthal / in seinem Leben /  
Creuz vnd Leyden / mit Freuden  
annemmet / in Gedult übertraget /  
vnd sanftmütig in allem Vbel nach  
dem Himmel trachtet; der kan an-  
derst nit/ als wol sterben / als seelig  
sterben.

Exeunte hâc sanctâ animâ, Gibt einē  
illie tanta est resperfa odoris fra- lieblichen  
grantia, ut omnes, qui aderant in- Geruch  
æstimabili replerentur suavitate: von sich

\* schreibt Ioannes ab Haymen:

Kaum hätte Servulus die Schuld  
der Natur in vollem Trost auff die  
zukünftige ewige Glory bezahlet;  
Da wolte Gott zeigen/daß sein Tode  
vor den Augen des Himmels sehr  
kostbar gewesen / dann ein so Liebl-  
cher Geruch hat den ganzen Orth  
erfüllet/ daß alle anwesende mit un-  
beschreiblicher Süßigkeit erfüllet  
worden. Hat auch diser Himm-  
lischer Geruch so lang gewähret / biß  
der Körper dises nunmehr ewig  
glückseligen Dieners Gottes begra-  
ben worden.

Soll ich nit hier sagen: Servu-  
lus der fromme Diener Gottes /  
habe gelebt wie ein einfältiges  
Däublein / vnd seye gestorben wie  
wie ein frölicher Schwan?

Tristia concentu funera so-  
lor, olor:

Wie der Schwan im sterben ist einem  
singt / Schwa,

Vnd die Traur in Freud nen gleich  
umbwendt /

3 3 3

So

servulus  
der arme  
stirbt  
singende  
vnd psal-  
lierende

\* Ioannes  
ab Hay-  
men in  
suo lobo  
patiente,  
qui ex S.  
Greg. ci-  
tato & re-  
fert histo-  
riam  
conc. 94.  
mihi fol.  
750.

So starb diser heilig Mann /  
Singendt / frölich als ein  
Schwan.

O! Servulus hat wol gewußt /  
was Actorum am 4. Cap. am 21.  
Vers. der Mund Gottes sagt: per  
multas tribulationes oportet nos

\* Act. 14.  
11. intrare in regnum Dei: \* **Dann**  
**wir müssen durch vil Trübsalen**  
**in das Reich Gottes eingehen.**

Servulus hat wol gewußt / was der  
H. Chrysostomus sagt: Christus  
per tribulationes pervenit, tu au-  
tem per requiem vis ire? quo-

\* Chry-  
sost hom.  
1. in Epist.  
ad Heb. modo ergo sequeris non se-  
quens: \* **Christus ist durch**  
**Trübsal eingangen / (versteh in**  
**die Glory) Und du wilst durch**  
**Kuhe hinein! wie folgest du**  
**dann / in dem nit folgen?**

Verbo: Servulus hat wol ge-  
wußt / was Apoc. am 21. c. am 4.  
geschriben stehet: Et absterget  
Deus omnem lachrymam ab o-

\* Apoc.  
21. 4. culis eorum: \* **Und Gott wird**  
**allen Zähre von ihren Augen ab-**  
**trüchnen.** Versteh / von den Au-  
gen der Armen / der Verlassenen /  
der Geplagten / der Verfolgten / der  
Verfeindten / der Mühseltigen /  
der Tribulierten / der Sequäblen / c.

Dahero war die Plag sein Freyd /  
die Qual sein Trost / das Leyden  
sein Ergößlichkeit.

Magnum iter ascendo, sed  
dat mihi gloria vires,

Non juvat ex facili, lecta co-  
rona jugo. \*

\* Propert-  
tius l. 4. hat unser Bettler mit Propertio  
dem Poeten gesungen:

Raucher Weeg steht noch bevor /  
Fürcht mir nit / der Glory  
Thor

Steh mir offen /  
Das mache hoffen /  
Leichter Streitt  
Verdient kein Freyd.

Der Him-  
mel wird  
durchs  
Creutz ge-  
winnen.

Ergo vivit,  
Nam adivit,  
Aeternæ Vitæ gaudia,  
So lebt er dann  
Der Seelig Mann /  
Weil Gott ihm geben /  
Das ewig Leben.

Doch bevor ich disen meinen  
Concept schliesse / so fallen mir die  
Wort Joannis abermalen bey / so  
er / wie erst Apoc. 21. c. am 4. Vers  
citiert worden / sehet / wann er also  
schreibt: & absterget Deus om-

nem lachrymam ab oculis eo-  
rum: \* **und Gott wird allen Zähre**  
**von ihren Augen abtrüchnen.**

Das ist / von den Augen seiner auff  
der Welt geplagten Freunden / ei-  
nest in dem Himmel / in der Glory /  
in der ewigen Bleibstatt.

Dise Wort / sprich / machen  
mir Gedancken.

Omnem lachrymam, sagt Jo-  
annes: **allen Zähre / in singu-**  
**lari: in der einfachen Zahl; Als**  
**wann die liebe Heilige / und Freund**  
**Gottes / ein jeder nur einen einzigen**  
**Zähre vergossen hätte.**

Ja wol heiliger Joannes! nur  
ein Zähre? quin potius dic: ab-  
sterget Deus innumeras lachry-  
mas: **Gott werde ihnen unzähl-**  
**bar vil Zähre abtrüchnen.** Fon-  
tes

Scriptura

Apoc. 21.

4.

Joannes

nennet all

vergessene

Zähre mit

einen ein-

zigen Zäh-

re.

her.

Discursus

Warum

Warum

Warum

Warum

Warum

Warum

Warum

Warum

Warum

Warum

Warum

Warum

Warum

Warum

Warum

Warum

Warum

Warum

Warum

Warum

Warum

Warum

Warum

Warum

Warum

res lachrymarum : Gott werde ihnen die Brücken ihrer Zähre abtrocknen. Dann einmal bey einem Zähertein bleibt es nit in diesem Jamerthal/ in hac valle lachrymarum ; in diesem Thal der Zähre.

vergossen / nur ein einziges Zähertein gewesen seyn ? In dem doch der Evangelist von Magdalena schreibt : lachrymis coepit rigare pedes ejus : \* und sie fienge an seine Füß mit Zähern zu waschen: Von Petro aber : & egressus Petrus foras, flevit amarè : \*

Luc. 7.

38.

Luc. 12.

61.

Und Petrus gieng hinauß/ und weinete bitterlich.

Und endlich : Sollen dann die allerdings blutige Zähre-Fluß/ so die Patriarchen und Aelvätter in der Vorhöll / die Propheten und Diener Gottes im alten Testament ; Die liebe Apostel und Jünger Christi in ihren Verfolgungen ; die standhaftige Martyrer in ihren Peynen ; Die Weichhüer und Jungfrauen in ihren Trangsahlen/ ja alle Außermöhlte Gottes auff der Welt in ihrem harten Leben so häufig vergossen / zc. nur ein einziges Zähertein seyn ?

Ja allerdings alle heilige Gottes.

Warumb dann sagt Joam es nur von einem Zähertein ?

So auch Jeremias über das unglückselig Jüdische Volk / so bitterlich vergossen / nur ein einziges Zähertein gewesen seyn ? In dem er doch also wünschet : Quis dabit capiti meo aquam , & oculis meis fontem lachrymarum , & plorabo die nocte interfectos populi mei : \*

Wer gibt doch meinem Haupt Wasser/ und meinen Augen einen Quell der Zähern / so wolt ich Tag und Nacht die Erschlagene meines Volcks beweinen.

So sagt Joan. absterget Deus lachrymā : Gott wird ihn ein Zähertein abtrocknen. Wie da ?

Ubi remuneratoris manus accedit, ut abstergat, tanta ibi, ob tribulationem fulgurat gloria, ut instar unius, aut vix unius lachrymulæ appareant integra lachrymarum flumina : D. wann Gott / schreibt hierüber ein gelehrter Neothericus, in jener Welt / als ein Belohner mit seiner freygebigen Hand kommen wird / die Zähre abzutrocknen / da wird ein solche Er- gößlichkeit / ein solch vnbeschreiblicher

Paraphra- sis

Be- gen der großen Glory so darauff

cher

David Sünd auß den Augen vergossen hat/ nur ein einziges Zähertein gewesen seyn ? in dem er doch weinend gestehet : laboravi in gemitu meo, lavabo per singulas noctes lectum meum, lachrymis meis stratum meum rigabo : \*

Ich hab mich bemühet mit meinen Seuffzern/ mein Beth wasche ich alle Nacht / und netze mein Lager mit meinen Zähern.

So auch Jeremias über das unglückselig Jüdische Volk / so bitterlich vergossen / nur ein einziges Zähertein gewesen seyn ? In dem er doch also wünschet : Quis dabit capiti meo aquam , & oculis meis fontem lachrymarum , & plorabo die nocte interfectos populi mei : \*

Wer gibt doch meinem Haupt Wasser/ und meinen Augen einen Quell der Zähern / so wolt ich Tag und Nacht die Erschlagene meines Volcks beweinen.

So auch Jeremias über das unglückselig Jüdische Volk / so bitterlich vergossen / nur ein einziges Zähertein gewesen seyn ? In dem er doch also wünschet : Quis dabit capiti meo aquam , & oculis meis fontem lachrymarum , & plorabo die nocte interfectos populi mei : \*

So auch Jeremias über das unglückselig Jüdische Volk / so bitterlich vergossen / nur ein einziges Zähertein gewesen seyn ? In dem er doch also wünschet : Quis dabit capiti meo aquam , & oculis meis fontem lachrymarum , & plorabo die nocte interfectos populi mei : \*

Him- wird

ptura

ce. 21.

annes

curfus

arum

Item Magdalena und Petrus.



folgetige-  
gen wel-  
cher all  
vergosse-  
ne Zäher/  
nur ein  
Zäher/ ja  
garnichtes  
zu seyn  
scheinen.

cher Jubel/ wegen der erlittenen vnd  
mit Gedult vbertragenen Trübsal in  
denen Herzen der seeltigen Freunden  
Gottes entstehen; daß all vergos-  
sene Zäher/ ja ganze Süß vnd Süß  
derselben / nur scheinen vnd ihnen  
vorkommen werden / als ein einzig-  
klein vnd weniges Zäherlein.

Nun so gratuliere dann euch al-  
len / O ihr grosse Freund Gottes!  
Ihr heilige Patriarchen vnd Pro-  
pheten/ ihr außermählte Apostel/ ihr  
blutroth selige Martyrer/ ihr schnee-  
weiß bständige Weichtiger / ihr Et-  
liensfarb schöne Jungfrauen; Euch  
spriche / gratuliere ich von Herzen/  
vnd erfreue mich inniglich mit  
euch / daß ihr die Trangsalen der  
Welt so Ritterkühn vberstanden /  
vnd die Glori/ so euch ewig verblei-  
bet/ so glücklich erreichtet.

Nun heißt es bey euch ewiglich:  
Mors ultra non erit, neque lu-  
tus, neque clamor, neque dolor  
erit ultra, quia prima abierunt:  
Der Todt wird nit mehr seyn/ so  
wirdt auch weder Trauren/  
noch Geschrey/ noch Schmer-  
zen hinfüran seyn / dann die ers-  
te Ding seynd vergangen.

Dises alles genießet ihr nun in  
sicherer Ruhe. Wir arme aber  
seynd noch in dem Thal der Zäher/  
in dem Land der Müheseligkeit / in  
dem Schatten des Todts: so bit-  
tet dann insgesamte Gott vor vns/  
daß wir streiten / wie ihr gstritten/  
daß wir leyden / wie ihr gitten/  
vnd endlich daß wir/ wie ihr/  
auch ewiglich gefrö-  
ner werden.

A M E N.



Am